

wahl, der Bannung des Königs und der Lösung des Untertaneneides durch den Papst⁷⁹⁾.

Die Art der Benutzung der Liber-Pontificalis-Exzerpte des Opusculum durch Wido hat W. Levison herausgearbeitet und durch eine Reihe von Beispielen illustriert. An ihnen ließ sich zeigen, daß Wido für seine Präzedenzfälle aus der Kirchengeschichte, an denen die Rolle der weltlichen Gewalt bei der Papstwahl verdeutlicht werden sollte, neben dem Liber Pontificalis auch „dessen gekürzte, somit bequemere Gestalt bei Pseudo-Liudprand“ mit herangezogen hat⁸⁰⁾.

Für die Benutzung der kanonistischen Quellenstücke bei Wido von Osnabrück sind ähnliche Beobachtungen zu machen wie für die des Liber Pontificalis. Unter Rückgriff auf Pseudoisidor führt Wido Stellen aus JK +24 (Alexander I.), JK 410 (Leo I.), JK 583 (Simplicius) an, aus Briefen, die auch im PsL exzerpiert wurden⁸¹⁾. Dieselben charakteristischen Lesarten weisen Wido und PsL bei einem Zitat aus einem Brief Papst Gelasius' I. (JK 622) auf, wobei nicht zu entscheiden ist, ob sie in der gemeinsamen Vorlage standen oder ob Wido sie aus dem PsL übernommen hat⁸²⁾.

⁷⁹⁾ Zur Interpretation der Schrift vgl. die Literatur, die R. H o l t z m a n n, in: Wattenbach-Holtzmann, Deutschlands Geschichtsquellen 3 (1940) S. 400 Anm. 128 nennt. Darüber hinaus ist zu nennen H.-G. K r a u s e, Das Papstwahldekret von 1059 und seine Rolle im Investiturstreit (Studi Gregoriani 7, 1960) S. 184 ff.; O.-H. K o s t, Das östliche Niedersachsen im Investiturstreit. Studien zu Brunos Buch vom Sachsenkrieg (Studien zur KG Niedersachsens 13, 1962) S. 47; K. F. M o r r i s o n, Tradition and Authority in the Western Church 300—1140 (1969) S. 269 ff.; G. K o c h, Auf dem Wege zum Sacrum Imperium (Forschungen zur ma. Geschichte 20, 1972) S. 82 f., 106 f.

⁸⁰⁾ W. L e v i s o n (wie Anm. 17) S. 429 ff., das Zitat S. 429.

⁸¹⁾ Wido S. 469, 28 f. = H i n s c h i u s S. 95, 6 f., — Wido S. 467, 18 f. = H i n s c h i u s S. 622, 36 f., die Stelle ist auch im Opusculum (S. 62, 29 ff. = Migne 1207 B) aufgenommen, wie auch das Zitat aus JK 583 (Wido S. 470, 12 f. = PsL S. 64, 31 f. = Migne 1209 B).

⁸²⁾ Wido (S. 469, 41 f.): *Sed si deinceps fingitur mansura perversitas, non est benignitas remittentis, sed consentientis annuntiatio*. PsL (S. 72, 20—22 = Migne 1216 A): ... *nam si deinceps fingitur mansura perversitas, non est benignitas remittentis, sed consentientis annuntiatio*. Der Brief ist hg. von E. S c h w a r t z, Publizistische Sammlungen zum acacianischen Schisma (Abh. München N. F. 10, 1934) Nr. 7 S. 16 ff., diese Stelle S. 18, 28 f. — Auf einige weitere Quellen in Widos Schrift sei noch hingewiesen. Für die Frühgeschichte der Kirche von Petrus bis Silvester stützt sich Wido auf den pseudoisidorianischen Traktat *De primitiva ecclesia et sinodo Nicena* (vgl. Wido S. 462, 14—463, 8 mit H i n s c h i u s S. 247, 38—248, 4). Sicher ist auch die Benutzung von Burchards Dekret, denn von Wido (S. 469, 15—17) wird ein Teil des c. 26 der Capitula Theodulfi (Migne PL 125, 199 B/C) dem Papst Eutyhian zugeschrieben. Diese falsche Inschrift findet sich bei Burchard XII 14 (Migne PL 140, 878 D). Die bei Wido folgenden